

# EU-amtliche Kulinarik

Autor(en): **Pohl, H.-D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-817151>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## EU-amtliche Kulinarik

Bei den Beitrittsverhandlungen zwischen Österreich und der EU wurde auf sprachliche Besonderheiten Österreichs zunächst Rücksicht genommen. Insbesondere österreichische Produktbezeichnungen (in der Regel Lebensmittel) sollten bundesdeutschen gegenüber gleichberechtigt sein. Sie sind im «Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifischer österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union» aufgelistet, doch haben nur 23 Austriazismen Berücksichtigung gefunden, und zwar (Österreich/Deutschland):

**Beiried** / Roastbeef; **Eierschwammerl** / Pfifferlinge; **Erdäpfel** / Kartoffeln; **Faschiertes** / Hackfleisch; **Fisolen** / Grüne Bohnen; **Grammeln** / Grieben; **Hüferl** / Hüfte; **Karfiol** / Blumenkohl; **Kohlsprossen** / Rosenkohl; **Kren** / Meerrettich; **Lungenbraten** / Filet; **Marillen** / Aprikosen; **Melanzani** / Auberginen; **Nuss** / Kugel (best. Fleischstück); **Obers** / Sahne; **Paradeiser** / Tomaten; **Powidl** / Pflaumenmus; **Ribisel** / Johannisbeeren; **Rostbraten** / Hochrippe; **Schlögel** / Keule; **Topfen** / Quark; **Vogersalat** / Feldsalat; **Weichseln** / Sauerkirschen.

Diese Liste ist aus sprachwissenschaftlicher Sicht höchst ungenau. Nur die durch Fettdruck *kursiv* hervorgehobenen Bezeichnungen sind «echte», also speziell «österreichische» Wörter, die durch einfachen Fettdruck hervorgehobenen Bezeichnungen sind (zumindest ursprünglich) mit Bayern gemeinsame Wörter, die unterstrichenen Wörter sind gemeindeutsch bzw. zur Definition des österreichischen Deutsch ungeeignet. Nicht alle Wörter sind in ganz Österreich üblich (so sind *Fisolen* und *Vogersalat* in Kärnten unüblich und Vorarlberg bevorzugt *Hackfleisch*, *Tomaten* und *Johannisbeeren*). Trotzdem ist festzuhalten, dass das seit 1995 geltende «Protokoll Nr. 10» das erste völkerrechtlich verbindliche Dokument zur nationalen österreichischen Varietät ist (und wohl überhaupt zu einer plurizentrischen Sprache). *H.-D. Pohl*